



Dr. Edgar Franke

16. Juni 2023

Mitglied des Deutschen Bundestages für Schwalm-Eder/Frankenberg
Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesgesundheitsminister

16. Juni 2023

Mit FRANKE AKTUELL berichtet der Bundestagsabgeordnete für Schwalm-Eder/Frankenberg, Dr. Edgar Franke, von den Sitzungswochen des Deutschen Bundestages in Berlin und aus dem Wahlkreis. Der Newsletter erscheint immer im Anschluss an eine Sitzungswoche des Deutschen Bundestages.

Kontakt

Dr. Edgar Franke, MdB
Bundestagsbüro

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 030-227-73319
edgar.franke@bundestag.de

Wahlkreisbüros

Bahnhofstr. 36c
34582 Borken
Tel.: 05682-739729
edgar.franke.wk@bundestag.de

Obermarkt 5
35066 Frankenberg
Telefon 06451-717950

www.edgarfranke.de

www.facebook.com/FrankeEdgar

Inhalt:

Editorial

Neues aus dem Bundestag

Gesundheitstour

Hospitantin im Bundestagsbüro

Aus Wahlkreis und Heimatregion

Bilder der Woche



Liebe Leserinnen und Leser,

auch die letzte Woche war wieder ereignisreich. Ich habe den Hauptstadtkongress mit einer Diskussion mit dem bayerischen Gesundheitsminister Holetschek zum Thema „Welche Auswirkungen die geplante Krankenhausreform hat“ eröffnen dürfen.

Ein weiterer Höhepunkt war die traditionelle Spargelfahrt der Seeheimer mit dem Schiff auf dem Wannsee. Auch Bundeskanzler Olaf Scholz und Bundes-



finanzminister Christian Lindner waren dabei. Aus dem Wahlkreis konnte ich Günter Rudolph begrüßen, den Fraktionsvorsitzenden der SPD-Landtagsfraktion.

Zwei Themen haben die Schlagzeilen besonders beherrscht. Das war zum einen der Streiktag der Apothekerinnen und Apotheker, die mit einer Vielzahl von Forderungen an die Politik aufwarteten. Zum anderen das Gebäudeenergiegesetz, welches wir in erster Lesung behandelt haben.

In den vergangenen Tagen und Wochen hatte es eine breite gesellschaftliche Debatte zum Gebäudeenergiegesetz und den darin vorgesehenen Regelungen gegeben. Viele Zuschriften haben mich dazu erreicht. Der neue Kompromiss berücksichtigt viele der geäußerten Bedenken. Für uns ist klar: Niemand soll auf dem Weg zur Klimaneutralität zurückgelassen werden. Jeder muss die Möglichkeit haben, auf klimafreundliche Alternativen umzusteigen, ohne damit finanziell überfordert zu werden. Jeder kann weiter heizen mit der Heizung, die er gerade hat. Keiner muss seine Heizung austauschen. Wer sich nach dem 1. Januar 2024 eine neue Heizung einbaut, sollte sich aber genau überlegen, welches System eine Zukunft hat.

Es wünscht Euch ein schönes Wochenende

Euer

Neues aus dem Bundestag

SPD Landesgruppe diskutiert Krankenhausreform

Auf Einladung der 15 hessischen Bundestagsabgeordneten diskutierten hessische Krankenhausexperten aus den Landkreisen mit Edgar Franke die BMG-Pläne für eine Krankenhausreform.

Die Abendveranstaltung in der Hessischen Landesvertretung startete mit einem Eingangsstatement von Edgar Franke, der die wesentlichen Ziele des BMG umriss:



1. Die Krankenhausreform soll die Kliniken stärken und eine flächendeckende Versorgung durch die Einführung von erlösunabhängigen Vorhaltepauschalen sichern.
2. Die Behandlungsqualität soll gesteigert werden.
3. Es wird Leistungstransparenz angestrebt.
4. Die Länder sind stärker einzubeziehen, auch im Hinblick auf ihre Investitionstätigkeit.

Als Beleg für den Handlungsdruck verwies er auf den Krankenhaus-Rating-Report des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e. V. Gerade in den Ländern Bayern, Baden-Württemberg und auch Hessen sei die wirtschaftliche Lage für die Kliniken problematisch.

Aktuell erfolgt zeitlich eng getaktet die Abstimmung zwischen Bund und Ländern und eine Annäherung der Positionen.

Es braucht noch die zweite Jahreshälfte 2023, um die Reform mit den Ländern zu konkretisieren und zu konsentieren. Umgesetzt werden könnte die Reform dann ab 2024, zusammen mit einem 5-jährigen Konvergenzzeitraum.

In der sich folgenden Diskussionsrunde bestätigten die zahlreich vertretenen Klinikvertreter, dass der Druck auf die Mehrzahl der Krankenhäuser immens sei. Besonders betroffen scheinen die kommunalen und frei-gemeinnützigen Träger. Die unsichere Perspektive lasse die Belegschaft leiden. Auch die Sorge um das ärztliche Weiterbildungsangebot kam zum Ausdruck.

Zur Stärkung der sektorenübergreifenden Versorgung und insbesondere für den ländlichen Raum kündigt Franke ein Gesetz für Gesundheitsregionen an, das auch den ambulanten Versorgungssektor adressieren soll. Einige Experten befürchten, einzelne Krankenhäuser könnten die Reform nicht mehr erleben und fordern sofortige Finanzhilfen für alle hessischen Kliniken. Hier kann der



Bund, so Franke, über die vorgesehenen 2,5 Mrd. Euro hinaus nicht einspringen. Die Übernahme von Transformationskosten, insbesondere in den nächsten Jahren, werde man nochmals prüfen. Deutlich wurde, dass an strukturellen Reformen kein Weg vorbeigeht.

ALBVVG auf der Zielgraden

Unter dem sperrigen Namen **Arzneimittel-Lieferengpassbekämpfungs- und Versorgungsverbesserungsgesetz (ALBVVG)** stand diese Woche der Gesetzesentwurf im Mittelpunkt der Sachverständigenanhörung im Gesundheitsausschuss. Auslöser für den Regelungsbedarf sind globale Probleme in der Produktion in China und Indien und die Auswirkungen des Kriegs- und Krisengeschehens auf die Lieferketten.

Parallel präsentierten die Apotheker in Berlin einen 10-Punkte Forderungskatalog verbunden mit dem Vorwurf an die Bundesregierung, einem Apothekensterben tatenlos zuzusehen und die flächendeckende Arzneimittelversorgung zu schwächen, statt sie zukunftssicher zu gestalten. Zweifelsfrei war der Arbeitseinsatz der Apotheker in der Corona-Pandemie vorbildlich und verdient es, hervorgehoben zu werden.

Zeitgleich haben diese durch pandemiebedingte Sonderaufgaben wie die Durchführung von Corona-Impfungen und die Ausstellung von Impfzertifikaten Zusatzumsätze in Höhe von 2,5 Mrd. Euro erzielen können. Wenn diese nun entfallen, bedeutet das keine Verschlechterung, sondern eine Rückkehr in den vorherigen Stand.

Fakt ist, dass aus den parallel laufenden Haushaltsberatungen der Bundesregierung für das Jahr 2024 keine weiteren Steuermittel für die Gesundheitsversorgung zur Verfügung stehen, weil die verfassungsrechtliche Schuldenbremse einzuhalten ist.

Welche Bedeutung die Bundesregierung der Thematik zumisst, zeigt die am Mittwoch im Bundestag vorgestellte Nationale Sicherheitsstrategie. Ein Bestandteil ist die Gesundheitsversorgung. Durch die langfristige Absicherung der medizinischen Versorgung und der Lieferketten soll beispielsweise die nationale Resilienz ausgebaut werden. Abhängigkeiten gilt es künftig zu vermeiden, insbesondere durch Diversifizierung der Importe, durch Erhalt und Ausbau eigener und europäischer Produktionsfähigkeiten von kritischen Gütern wie Medikamenten und ihrer Vorprodukte sowie weiterer Produkte für den Gesundheitssektor.

Ich habe nie von Apotheker-Armut gehört

Von PETER TIEDE

Soll ich Mitleid haben? Ja, nicht alle Apotheken überleben – ist ja ein Markt.



Ja, die Bürokratie behindert. Hand heben, wen nicht! Gebühren stagnieren? Nicht die Umsätze! Und von Apotheker-Armut habe ich noch nichts gehört. Der Job ist anstrengend? Fragt mal nach Stress bei Aldi an der Kasse oder beim jungen Klinikarzt nach Pensum und Gehalt ... Klar macht es wütend, wenn Medizinmangel Kunden verzweifeln lässt. Aber Euer Streik bringt keinen Antibiotika-Blistern mehr ins Land. Ehrlich? Das ist Jammern auf zu hohem Niveau. Da streikt mein Verständnis.

Quelle: BILD, 14.06.2023

Faktencheck Apotheken

- Die Apotheker-Einkommen sind in den vergangenen Jahren mit plus 4% überdurchschnittlich gestiegen. Allein 2021 verzeichneten die Apotheken einen Mehrumsatz von ca. 2,5 Mrd. Euro.
- Der Absatz von Arzneimittelpackungen ist im vergangenen Jahr mit ca. 9% deutlich gestiegen auf jetzt 1,4 Mrd. Packungen – an jeder Packung verdienen Apotheker.
- Auf mehreren Ebenen wurden die Apothekenhonorare verbessert: Einführung der Nacht- und Notdienstpauschale, Einführung gesonderter Botendienstvergütung, Erhöhung der Vergütung bei der Abgabe von Betäubungsmitteln.
- Laut ABDA-Wirtschaftsbericht ist die Einnahmeentwicklung der Apotheken positiv: Der Basisumsatz der Apotheken stieg zwischen 2020 und 2022 um 13%. Dazu kommen in diesen Jahren pandemiebedingte Umsätze von circa 3,5 Mrd. Euro.

Hauptstadtkongress eröffnet – Podiumsdiskussion mit Franke und Holetschek

Zum Start des Hauptstadtkongresses im hub27 der Messe Berlin traf sich das „Who is Who“ des deutschen Gesundheitswesens. Im Fokus der Eröffnung zur aktuellen Gesundheitspolitik stand die Krankenhausreform. Der bayerische Gesundheitsminister Klaus Holetschek monierte in seinem Vortrag, dass es für die Krankenhäuser kein Geld gebe und Insolvenzen damit in Kauf genommen werden.

Edgar Franke erwidert in seinem Redebeitrag zunächst, dass die Rahmenbedingungen insgesamt problematisch seien. Nach der Coronapandemie und in Zeiten von Krieg und Lieferengpässen seien die Finanzen angespannt wie nie. Die Bundesregierung habe zuletzt 500 Mrd. Euro für Wirtschaftshilfen ausgegeben. Mit Blick auf das kommende Jahr machte er deutlich, dass gerade auch 2024 „haushälterisch“ keine ganz einfachen Zeiten seien.



Viele Krankenhäuser schrieben rote Zahlen, auch in Bayern und Baden-Württemberg, wo die kritischen Stimmen gegenüber der Reform besonders laut seien. Strukturänderungen setzten jedoch Mut voraus. Der Bundesregierung gehe es ausdrücklich nicht darum, im ländlichen Raum flächendeckend Krankenhäuser zu schließen, betonte Edgar Franke. Eine baldige erlös-unabhängige Vorhaltefinanzierung zum Schutz der bedarfsnotwendigen Krankenhäuser sei ein wesentlicher Teil der geplanten Reform.

Auf der sich anschließenden Podiumsdiskussion gab es dennoch viel Einigkeit darin, dass große Reformvorhaben gemeinsam mit allen Beteiligten gedacht und umgesetzt werden

müssen, wie es auch der DKG-Vorstandsvorsitzende Gerald Gaß formulierte. Die stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Hausärzteverbands Nicola Buhlinger-Göpfarth verwies auf die zentrale Rolle der Hausärzte bei der Pandemie-Bewältigung und forderte neben der Einbeziehung des ambulanten Sektors auch sektorenverbindende Konzepte, sonst werde die Krankenhausreform scheitern. Jörg Dötsch, Direktor der Kinderklinik an der Uniklinik Köln und Mitglied der Krankenhaus-Reformkommission, wiederholte seine Forderung nach Stärkung der stationären Kinder- und Jugendmedizin im Zuge der Reform.

Abschließend sah Edgar Franke perspektivisch die Notwendigkeit eines Transformationsfonds, der von Bund und Ländern gespeist werden müsse, um die Krankenhäuser bei der Reform zu unterstützen. Die Länder müssten bei den Investitionen „noch ein bisschen nachlegen“, mahnte er.

Gesundheitstour

Hochrheinklinikum Waldshut

Die Krankenhaustour hat Edgar Franke diesmal nach Baden geführt, genauer gesagt nach Waldshut an die deutsch-schweizerische Grenze in den Wahlkreis der Kollegin und Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter (Bild).

Im Hochrheinklinikum diskutierte Franke mit Aufsichtsrat, Geschäftsführung, Betriebsrat und der SPD-Kreistagsfraktion die Lage der gesundheitlichen Versorgung in der Region.

Die Gesprächspartner waren vor allen Dingen an der Frage interessiert, welche Auswirkungen die geplante Krankenhausstrukturreform auf den Standort, den geplanten Neubau und die konkreten Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter haben werde.

Franke stellte im Gespräch fest: „Wenn wir die Qualität flächendeckend sichern und



bedarfsnotwendige Krankenhäuser erhalten wollen, müssen wir die Struktur und Finanzierung unserer Krankenhauslandschaft weiterentwickeln. Drei Ziele stehen im Zentrum der Reform und sind gut gewählt: Die flächendeckende Versorgung soll gesichert, die Behandlungsqualität gesteigert und Bürokratie abgebaut werden.

Thema war auch, dass viele Leiharbeitskräfte beschäftigt sind, weil nicht wenige Ärzte und Pflegekräfte in der nahegelegenen Schweiz arbeiten. Schließlich wurde ein Papier mit Vorschlägen zur Verbesserung der Versorgungssituation im Hinblick auf die anstehenden Reformen überreicht.

Hochtaunus-Kliniken Bad Homburg

In einem weiteren Termin besuchte Edgar Franke die Hochtaunus-Kliniken Bad Homburg, wo er mit Ärzten, Geschäftsführerin, Landrat und Sozialdezernentin zusammenkam.

Ziel sei es, betonte Franke gleich zu Beginn der Gesprächsrunde, unnötige Klinikschließungen zu vermeiden und eine Versorgung auch in ländlichen Regionen sicherzustellen. Das System der Fallpauschalen habe die Krankenhäuser starken ökonomischen Zwängen ausgesetzt. Im Kern sehe die Reform die Ablösung der reinen Fallpauschallösung durch die Implementierung einer Kombi-Finanzierung aus Fall- und Vorhaltepauschalen vor.

Damit werde den Kliniken der Zwang genommen, Operationen nur zur besseren Auslastung durchzuführen.

Welche Auswirkungen das auf die Hochtaunus-Kliniken mit ihren drei Standorten Bad Homburg, Usingen und Königsstein hätte, hänge davon ab, wie sie von der Bund-Länder-Kommission kategorisiert werden. Im Gespräch erfuhr Edgar Franke, dass man an einem Konzept arbeite, durch Vernetzung der Operateure zwischen den drei Standorten Bad Homburg – Usingen – Königsstein am Taunus eine möglichst breite Kompetenzverteilung im Kreis zu erreichen.





Die Gesprächsteilnehmer Elke Barth (MdL), Pflegedirektorin Kathrin Seefeldt, Ärztlicher Direktor PD Dr. med. Dr. habil. Sasa-Marcel Maksan, Dr. Edgar Franke, Landrat Ulrich Krebs (CDU), Vize-Landrätin Katrin Hechler (SPD) und Klinikgeschäftsführerin Dr. Julia Hefty

Standortbesuch von SPD-Bundes- und Landespolitikern in Marburg

Mit der Betriebsratsvorsitzenden Carola Ludwig und der stellvertretenden Vorsitzenden Jutta Ochs, Sabine Skwara, Leiterin Gesundheitspolitik und der Standortchefin Dr. Svindall, Quality Head Marburg, fanden Gespräche im Hinblick auf die Arbeitsregeln und die politischen Rahmenbedingungen auf dem Campus des Pharmaunternehmens GlaxoSmithKline (GSK) statt.

Es ging unter anderem darum, wie man den Pharmastandort vor Ort stärken kann. Zugleich wurde thematisiert, welche Herausforderungen in Zukunft bestehen, um in Deutschland die Innovationskraft der Gesundheitswirtschaft zu erhalten.



Bild: Edgar Franke (Bildmitte) mit den Bundestagskollegen Dagmar Schmidt und Sören Bartol sowie Dr. Daniela Sommer, MdL.



Der im März 2015 von GSK übernommene Standort Marburg gehört zur Impfstoff-Sparte des Konzerns. Seit jeher werden in Marburg Impfstoffe produziert. Der Produktionsbetrieb blickt auf eine mehr als 110-jährige Tradition zurück. Firmengründer des Vorgängers Behringwerke, die sich heute aus mehreren Standortfirmen zusammensetzen, war Emil von Behring, der erste Nobelpreisträger für Medizin.

Hospitantin im Bundestagsbüro von Edgar Franke

Zurzeit absolviert Jutta Linnenbürger, Mitarbeiterin der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen (KVH), eine zweiwöchige Hospitation und schnuppert Berliner (Politik-) Luft.

Sitzungswochen, Sachverständigen-Anhörung, Abstimmungstermine, Hauptstadtkongress, Besuchergruppen und eine Delegation aus China, Sommerfeste und die traditionelle Spargelfahrt der Seeheimer auf dem Wannsee. Der Terminkalender von Edgar Franke ist wie immer übergelb. Eine Fülle von Gelegenheiten, in die parlamentarische und ministerielle Arbeit hinein zu schnuppern. Und ob des Arbeitspensums eines Parlamentarischen Staatssekretärs und leidenschaftlichen Politikers und seines ebenso begeisterten Teams abends ermattet in den Tiefschlaf zu fallen.

Es ist ein kleiner Einblick in das politische Berlin, noch lange kein Durchblick. Aber genug, um den politisch Tätigen für ihr Engagement und die Bereitschaft, Verantwortung für das Land und seine Bürger zu übernehmen, allen Respekt zu zollen.

Bild: Politik darf auch Spaß machen - Jutta Linnenbürger zusammen mit Gudrun Bärtel-Schneck und Isabell Seidenstücker bei der Seeheim-Spargelfahrt auf dem Wannsee.



Aus Wahlkreis und Heimatregion

Verleihung der Ehrenplakette des Europarates an die Stadt Frankenberg (Eder)

Die Stadt Frankenberg (Eder) erhielt die Ehrenplakette des Europarates für besonderes europäisches Engagement. Die Ehrenplakette ist bereits die dritte Stufe der Auszeichnung für die Aktivitäten der Stadt.

Das vielschichtige Engagement der Stadtgesellschaft in Sachen europäischer Verständigung hat das Auswahlgremium überzeugt. Dazu zählen die Pflege der offiziellen Partnerschaftsbeziehungen zu fünf Städten, zahlreiche Schulaustausche, die Ukraine-Hilfen speziell aus dem letzten Jahr, internationale Begegnungen auf verschiedenen Ebenen und mehr. In seinem Grußwort betonte Edgar Franke, dass Frankenberg (Eder) für den gelebten Willen zur Völkerverständigung stünde. Das gegenseitige Kennenlernen sowie das Verständnis für andere Kulturen bleiben primären Zielsetzungen, so Franke gegenüber Heß, der gestern erklärt hat, nicht erneut als Bürgermeister anzutreten.

Es seien die kommunalen Partnerschaften, die Menschen zusammenführen und sie von ei-



nem friedlichen Zusammenleben auf dem gesamten Kontinent überzeugen.

Bild: Edgar Franke mit Bürgermeister Rüdiger Heß (Bildmitte) und Erich Fritz, ehem. MdB (rechts neben Heß), der die Preisverleihung übernahm.



Wahlkreisfahrt – Zu Gast im politischen Berlin

Drei Tage lang erlebten 45 Bürgerinnen und Bürger aus Schwalm-Eder und Frankenberg in Berlin aktuelle Bundespolitik hautnah. Zu der Wahlkreisfahrt eingeladen hatte Edgar Franke in Zusammenarbeit mit dem Presse- und Informationsamt der Bundesregierung.

Empfangen wurde die Gruppe mit einem Mittagessen. Dann ging es zu Informationsgesprächen in das Auswärtige Amt und die Deutsche Bundesbank.

Der zweite Tag begann mit einem Besuch des Berliner Fernsehturms am Alexanderplatz. Dann folgte eine Stadtrundfahrt durch die Bundeshauptstadt, die sich an politischen Gesichtspunkten orientierte. Abschluss des offiziellen Tagesprogramms bildete eine Rundfahrt mit einem Schiff auf der Spree.

Wie das Arbeitspensum der Mandatsträger im Plenum und in den Ausschüssen konkret aussieht, schilderte den Gästen am letzten Tag Frankes Berliner Büroleiter Onno Wulf. Der Jurist Edgar Franke, Mitglied des Bundestages seit 2009 mit Schwerpunkt Gesundheitspolitik, ist Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesgesundheitsminister.

Programmabschluss bildete ein gemeinsamer Fototermin auf dem Dach des Reichstages.



Die nächste Wahlkreisfahrt nach Berlin ist für den Zeitraum vom 21. bis 23. August 2023 geplant. Sie möchten gern einmal teilnehmen? Melden Sie sich einfach im Wahlkreisbüro!



Bilder der Woche

Edgar Franke besucht den Stand des Bundesgesundheitsministeriums auf dem Hauptstadtkongress in Berlin.

Den Stand betreute **Daniel Leichtle**, früher Mitarbeiter in Frankes Bundestagsbüro.



Seeheimer Spargelfahrt auf dem Wannsee



Besuch aus dem Wahlkreis: Günter Rudolph, Fraktionsvorsitzender der SPD-Landtagsfraktion, nutzte seinen Berlinaufenthalt für politische Gespräche.

Bei der Seeheimer Spargelfahrt traf er Edgar Franke (Bild links). Zum Essen konnte er am Kanzlertisch Platz nehmen (Bild unten).





Zur Gesundheitsversorgung im Hochtaunuskreis und über die neue Krankenhausreform diskutierte Edgar Franke in Bad Homburg mit den Mitgliedern der SPD AG 60plus im Hochtaunuskreis.

Als Dankeschön erhielt er eine Flasche Rotwein aus den Händen des Vorstandsmitglieds Bernhard Schneider.

Franke betonte, dass der rote Faden sozialdemokratischer Gesundheitspolitik bedeute, dass man niemanden zurücklassen darf. Alle müssen bestens und ortsnahe versorgt werden, unabhängig von Alter, Einkommen und Wohnort.

Edgar Franke und Mitarbeiter Onno Wulf trafen in Berlin auf die frühere rechte Hand von Gesundheitsministerin a. D. Ulla Schmidt, Ulrich Tilly. Tilly ist heute Partner in einem Health-Care Beratungsunternehmen.





Die nächste Ausgabe von **FRANKE AKTUELL
erscheint am 23. Juni 2023.**

IMPRESSUM

Eine Information des Bundestagsabgeordneten Dr. Edgar Franke. Die Infos werden bewusst kurz gehalten, um Euch einen schnellen Überblick zu geben. Falls Ihr vertiefende Auskünfte zu bestimmten Themen wünscht, meldet Euch einfach.

Bilder: Seite 1 Tino Basoukos, Seite 2 ..., Seite 3 und 4 alle Edgar Franke, Seite 5 Ausriss Bild Zeitung vom 14.06.2023, Seite 6-11 alle Edgar Franke, Seite 12 Bundesregierung / StadtLandMensch-Fotografie, Seiten 13 und 14 alle Edgar Franke.

V.i.S.d.P.: Dr. Edgar Franke, MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin.